

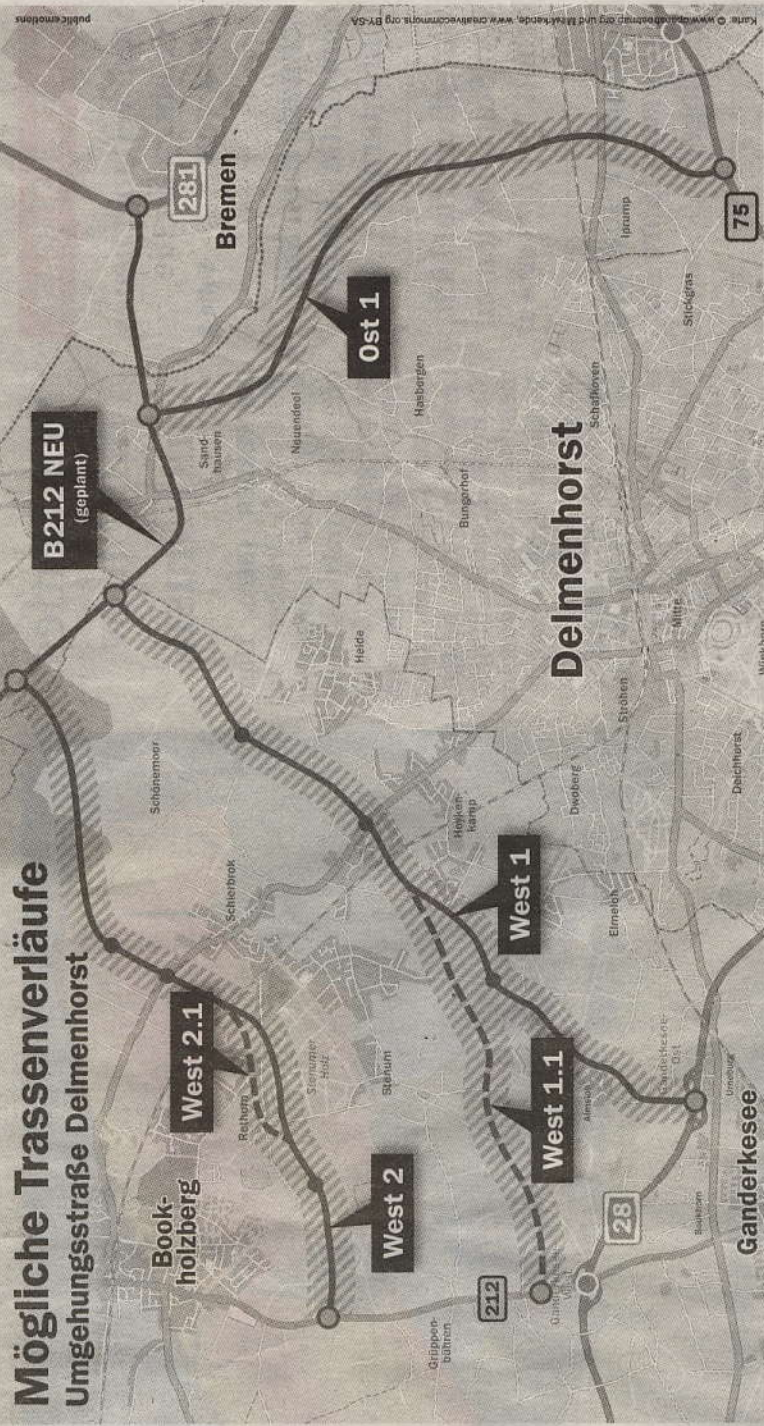
Kreis bld
18.08.20

Stadt fordert drittes Verfahren

In einem Schreiben an den niedersächsischen Verkehrsminister Jörg Bode hat sich Oberbürgermeister Patrick de La Lanne für ein weiteres Raumordnungsverfahren ausgesprochen. Er fordert erneut eine integrierte Betrachtung des gesamten Projektes. **VON HEIKE BENTRUP**

DELMENHORST. Für die Einleitung eines dritten Raumordnungsverfahrens zur Planung der Bundesstraße 212 neu sowie der B213 Ortsumgehung Delmenhorst hat sich der Delmenhorster Oberbürgermeister Patrick de La Lanne in einem Schreiben an den niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Jörg Bode (FDP), ausgesprochen. Ziel müsse es sein, die „bisherigen formalen und sachlichen Verfahrensfehler“ auszuräumen. Gleichzeitig appelliert der Verwaltungschef ein weiteres Mal an das Ministerium, im Zuge eines solchen Verfahrens die Gesamtsituation zu prüfen.

Anlass für den Vorstoß ist die Auf-



Die Verkehrsplaner favorisieren für die Bundesstraße 212 neu im Raum Deichhausen zurzeit die Südvariante (oben). Sie macht den Bau von zusätzlichen Stadttumfahrungen für Delmenhorst erforderlich. Drei Varianten werden noch geprüft. **GRAFIK: PUBLIC EMOTIONS**

Die Bundesstraße zur Ortsumgehung Delmenhorst über das Ganderkeseeer Gebiet verzichtet wird, fordert die Stadt Delmenhorst eine integrierte Betrachtung des gesamten Straßenbauvorhabens zur Anbindung des linksseitigen Unterweserraumes an die Autobahn 281. Dabei seien sowohl die großräumigen Auswirkungen zu berücksichtigen. Eine ausschließliche Einzelbetrachtung der geplanten Teilprojekte wie einerseits

die B212 neu oder anderer-seits die B213 Ortsumgehung Delmenhorst führe demgegenüber zu „unzureichenden Planungs- und Lösungsansätzen“, da großräumige Straßenbauprojekte wie beispielsweise die A281, der Wesertunnel und die A20 nicht einbezogen werden würden.

„Im Zusammenhang mit der B212 neu weise ich nochmals ausdrücklich darauf hin, dass die Stadt weiterhin die Südvariante ablehnt und sich für die

Realisierung der verkehrsoptimierten Nordvariante (VoN) ausspricht, da mit deren Bau eine Ortsumgehung von Delmenhorst entbehrlich wäre“, schreibt an Verkehrsminister Bode. Die VoN-Variante habe den Vorteil der geringsten verkehrlichen Belastungen für das Delmenhorster Stadtgebiet und binde auch die Wesermarsch optimal an die Stadt Bremen an.

ausgesprochen, nachdem das Raumordnungsverfahren im Frühjahr 2009 mit der Feststellung der Südvariante beendet worden war.

Zur Planung der B213 Ortsumgehung Delmenhorst hatte es im April eine sogenannte Antragskonferenz gegeben (dk berichtete). Hierzu hatte die Stadt Stellung bezogen und seinerzeit bereits eine integrierte Betrachtung des gesamten Projektes gefordert.

Ihre Meinung zum Beitrag:
heike.bentrup@dk-online.de

DARUM GEHT'S

Die Bundesstraße 212 soll zwischen Huntebrück und Bremen neu gebaut werden. Mit ihr soll der Unterweserraum mit Bremen und dem überörtlichen Straßen- und Autobahnnetz (A1, A27, A28, A281) verbunden werden. In Bremen ist dafür ein mauffinanzierter Wesertunnel geplant.

Behörde
will ins
Detail gehen

OLDENBURG (HAS). Der Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Oldenburg, Joachim Delfs, erwartet bis September die Linienbestimmung für die Bundesstraße 212 neu im Abschnitt von Harmenhäusen bis zur Bremer Landesgrenze. „Die Linienbestimmung ist das Okay des Bundes als Straßenaustauschträger und die Grundlage für die Entwurfsplanung“, erläutert Delfs. Der Entwurfsplanung folge das Planfeststellungsverfahren; sie sei sehr komplex, weil der bisher grob skizzierte Verlauf der neuen Straße parzellengenau zu betrachten ist, unter anderem für landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen. „Vor der Planfeststellung muss der Entwurf im Ministerium per Genehmigung verabschiedet werden“, stellt Delfs klar. Noch weiter zurück ist die Vorbereitung für eine Delmenhorster Umgehungsstraße. Das Raumordnungsverfahren soll 2014 eingeleitet werden. Erwartet werde jetzt die Feststellung des Untersuchungsrahmens. Im Rennen sind seit April noch die Varianten Ost 1, West 1 und West 2, letztere jeweils mit einer Untervariante. „Eine Abstimmung ist noch nicht erfolgt“, berichtet Delfs.

„Ohne Umgehung keine B 212 neu“

Neuer Verkehrswegeplan in Arbeit

DELMEHORST (BEN). Die Aufnahme der Bundesstraße 213 Ortsumgehung Delmenhorst in den neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 muss laut der Interessengemeinschaft „B-212-freies Deich- und Sandhausen“ auf jeden Fall verhindert werden. Denn „ohne Umgehung kann die B 212 neu nicht in geplanter Form realisiert werden“, sagt IG-Sprecher Martin Clausen. Aus diesem Grund sei der in Arbeit befindliche Verkehrswegeplan des Bundes ein wichtiger Zwischenschritt. Gleiches gelte für den Investitionsrahmenplan für die Projekte.

„Auch wenn die dort aufgenommenen Vorhaben, insbesondere in der Kategorie C und D, also noch nicht im Planungs- oder Baustadium befindlich, einer großen Liste von nicht finanzierbaren Wünschen gleichkommen, muss die Aufnahme der Ortsumgehung verhindert werden“, sagt Clausen. Die Interessengemeinschaft sieht daher jetzt die niedersächsische Politik in der Pflicht. Denn obwohl es sich um Bundesstraßenprojekte handelt, müsse das Land seine Vorhaben beantragen.

Bürgervereine für B-75-Ausbau

Gemeinde lehnt Umgehung ab

GANDERKESEE (HAS). Die Ganderkeseer Bürger-, Orts- und Heimatvereine lehnen eine Delmenhorster Ortsumgehung auf Ganderkeseer Gebiet strikt ab, weil sie mehr Verkehr in die Gemeinde ziehen würde. Die Vereine fordern stattdessen, die Bundesstraße 75 von Delmenhorst bis zur Autobahn 281 in der

Bremer Neustadt dreistreifig auszubauen. „Die Bundesstraße 212 neu kann in Harmenhäusen einen Anschluss für Lemwerder bekommen und dann geradeaus durch bis zur Autobahn 281 geführt werden“, sagt Hinnerk Twietmeyer vom Bürgerverein Heide-Schönemoor, „wir brauchen nicht einmal die verkehrsoptimierte Nordvariante“.

In der vom Land eingeforderten Stellungnahme zum neuen Bundesverkehrswegeplan, der die Delmenhorster Ortsumfahrung als „Bundes-

straße 213 neu/322 neu“ enthalten soll, positioniert sich die Gemeinde ablehnend zu einer neuen Straße über Ganderkeseer Gebiet. Dieses Projekt ist laut Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas „mit der Position der Gemeinde Ganderkesee nicht vereinbar.“ Peter Meyer, Fachbereichsleiter Gemeindeentwicklung im Rathaus, weist darauf hin, dass „viele neue Probleme“ entstünden. Unter anderem seien die Auswirkungen auf die Verkehrsverhältnisse im Ortskern Ganderkesee noch völlig ungeklärt.

Die Bürgermeisterin wählt die Landtagsabgeordneten Ansgar Focke (CDU), Axel Brammer (SPD) und Christian Dürr (FDP) auf Seiten der Gemeinde. Dürrs Absicht, die Umgehung ganz hinten auf der Prioritätenliste des Landes zu platzieren und so ein Zeichen der Ablehnung vor Ort nach Berlin zu senden, wird vom Bürgervereinsvorsitzenden Twietmeyer allerdings verurteilt: „So kommt die Umgehung in den Verkehrswegeplan, und die Straßenbaubehörde kann bis zum Geht-nicht-mehr weiterplanen.“

B 213 NEU/322 NEU

Die Südvariante ist seit 2009 die Vorzugsvariante für die Bundesstraße 212 neu im Raum Deichhausen. Erst nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens ist die Stadtaufahrt ins Gespräch gekommen. Sie soll als „B 213 neu/322 neu“ in den Verkehrswegeplan kommen.

den“, sagt Hinnerk Twietmeyer vom Bürgerverein Heide-Schönemoor, „wir brauchen nicht einmal die verkehrsoptimierte Nordvariante“.

In der vom Land eingeforderten Stellungnahme zum neuen Bundesverkehrswegeplan, der die Delmenhorster Ortsumfahrung als „Bundes-

Wahlblatt 18.08.2012